

ten sowjetischen Truppen übertragen hat. In Übereinstimmung mit den allgemein anerkannten Regeln des Völkerrechts erfolgt der Transitverkehr auf den Verbindungswegen der DDR nach unseren Gesetzen und Vorschriften. Die Verfechter des kalten Krieges und der Revanche in Bonn sollten zur Kenntnis nehmen, daß sie hier nicht das geringste zu bestellen haben.

Nachdem mehr als zwei Jahre seit der Errichtung des antifaschistischen Schutzwalles vergangen sind, ist offensichtlicher denn je, daß durch diese Maßnahmen der Frieden gerettet wurde. Durch die entschlossene und besonnene Haltung der Regierung der DDR und der anderen Staaten des Warschauer Vertrages wurde der aggressiven Politik der herrschenden Kreise in Westberlin und Westdeutschland ein harter Schlag versetzt. Indessen hat der Westberliner Senat aus dem Scheitern seiner verständigungsfeindlichen Politik gegenüber der Deutschen Demokratischen Republik bisher noch nicht die notwendigen Schlußfolgerungen gezogen. Er schürt vielmehr verantwortungslos die Hetze gegen die Staatsgrenze der DDR. Dabei scheuen die Westberliner Politiker nicht vor dem unsinnigen Argument zurück, man könne mit der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik nicht verhandeln, da sie eine „Mauer“ errichtet habe.

In Wirklichkeit hat der Westberliner Senat aber auch vor dem 13. August 1961 nicht nach einer Verständigung mit der Regierung der DDR gesucht.

Die im Interesse des Friedens und der Sicherheit — auch der Westberliner Bürger — notwendig gewordenen Schutzmaßnahmen haben für eine Reihe von Bürgern manche persönlichen Probleme aufgeworfen. Viele dieser Probleme könnten behoben werden, wenn der Westberliner Senat seine Politik des kalten Krieges gegen die DDR einstellen würde. Wer jedoch Illusionen zu wecken sucht, man könne die DDR ignorieren und die „Mauer“ durchlöchern, begibt sich auf einen sehr gefährlichen Weg. Ihn zu beschreiten heißt doch nichts anderes, als den Völkerrechtsbruch zum Grundsatz der Politik zu erheben. Ist sich der Westberliner Senat eigentlich bewußt, welch gefährliches Pflaster er betritt? Noch immer gilt das Wort: Wer auf einer Insel lebt, soll sich das Meer nicht zum Feinde machen.